



DEUTSCHLANDS
APFELSORTEN.

ILLUSTRIRTE, SYSTEMATISCHE DARSTELLUNG
DER IM GEBIETE DES
DEUTSCHEN POMOLOGEN-VEREINS
GEBAUETEN APFELSORTEN.

HERAUSGEGEBEN
IM
AUFTRAGE UND UNTER MITWIRKUNG
DES
DEUTSCHEN POMOLOGEN-VEREINS
VON
DESSEN ERSTEM VORSTANDE

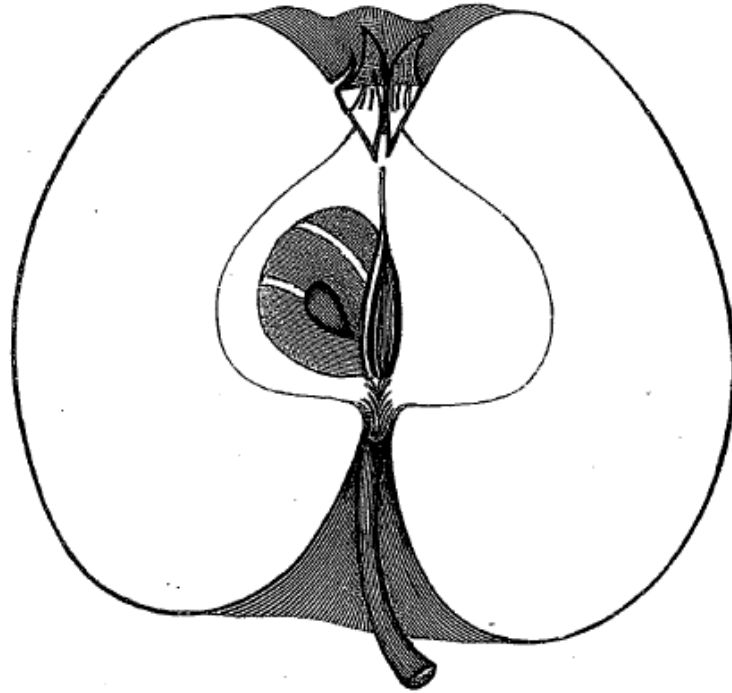
DR. TH. ENGELBRECHT,

Geh. Med.-Rath und Professor in Braunschweig.

HOLZSCHNITTE NACH ZEICHNUNGEN DES VERFASSERS ANGEFERTIGT VON
ALBERT PROBST.

BRAUNSCHWEIG,
DRUCK UND VERLAG VON FRIEDRICH VIEWEG UND SOHN.

1889.



209. Der Köstlichste (Ill. Hdb.). In Süd-Tirol 00†, Ende Nov. bis März.
 Monatsschr. f. Pomol. 1856, p. 262, 1857, p. 1. Illustr. Handb. I, p. 85.

- Gestalt 69:59 — 62, abgest. rundl. kegelf. bis eiförmig, etwas stielbauch., seltener abgest. rundlich und mittelbauch. Hälften fast gleich.
- Kelch geschlossen, meist grünlich, filzig. Blättchen mittelbreit, am Grunde nicht oder wenig getrennt, ziemlich lang, nach innen geneigt, aufrecht. Einsenk. tief, mittelweit, zwischen deutlichen, doch kaum zum Bauche laufenden Rippen. Querschn. rund.
- Stiel holzig, dünn, etwa 23 mm l., bräunlich, stark flaumig. Höhle sehr tief, etwas enge, eben, nicht oder zart berostet.
- Schale glatt, glänzend, hellgrünlichgelb, später ziemlich hellgelb, sonnenw. leuchtend hellcarmoisin, schattenw. blasser werdend überzogen. Punkte zahlreich, sehr fein, meistens nur Dupfen. Welkt nicht. Geruch sehr schwach. Die deutschen Früchte zeigten keine Röthe.
- Kernhaus 33:27, zwiebelf. Kammern 11:17, stielw. stumpf gespitzt, kelchw. flach abgerundet oder abgestumpft, wenig zerrissen, mässig geräumig, wenig offen. Achsenh. schmal, hochsitzend. Kerne zu 1 bis 2, mittelgross, vollkommen, eiförmig, kurz und scharf gespitzt, braun.
- Kelchhöhle kegelf., $\frac{1}{2}$ zur Achsenh. Pistille ziemlich kurz verwachsen, am Grunde kahl, in der Theilung stark flaumig. Staubfäden ziemlich mittelstünd.
- Fleisch weisslich, fein, erst etwas fest, später sehr zart und mürbe, saftig, sehr edel gewürzt, etwas vorherrschend, sehr angenehm weinig, fast ebenso süss.
- Die Früchte erhielt ich durch Weidner-Gerasmühle bei Nürnberg, aus Bozen bezogen, Mader-St. Michele in Tirol. Früchte von Hoesch-Düren, Goethe-Geisenheim waren zwar dieselbe Sorte, doch kleiner, weniger schön, längst nicht so edel, kaum 0†.